Micrelus ericae Gyll. Auf dem Moore zwischen Brockenkuppe und Königsberg sowie auf dem Brockenfelde.

Anthonomus pedicularius v. *conspersus* Desbr. Auf blühenden Ebereschen, so an den Hirschhörnern und den Hohneklippen. Auch auf dem nahen Achtermann.

Apion frumentarium Payk. Auf der Brockenkuppe an Rumex arifolius.

Hylastes glabratus Zett. Am Königsberg und den Hohneklippen.

Ips typographus L. Wormketal.

Dryocoetes autographus Ratzeb. Hohneklippen.

Xyloterus lineatus Oliv. Königsberg.

Aphodius fimetarius L. Nicht selten bis zum Brockenhotel hinauf.

**Aphodius piceus* Gyll. Häufig im ganzen Gebiet, sowohl in Hirschlosung wie im Kuhdünger.

Aphodius putridus Hbst. Etwas spärlicher. In Hirschlosung, besonders im Herbst.

Aphodius rufipes L. Im Kuhdünger und Hirschlosung nicht selten.

Aphodius depressus Kugel. Nur in der schwarzen Form *atramentarius* Er. Sehr häufig.

Nachschrift. Beim Aufarbeiten meines vorjährigen Materials stoße ich soeben noch auf eine sehr interessante Art, die ich zwar nicht am Brockenkegel selbst, aber in der Umgebung des nahe westlich davon gelegenen Forthauses Oderbrück am 8. Juni 1913 in 1 Stück siebte. Es ist *Olophrum rotundicolle* Sahlb., eine Art, die bisher in Deutschland nur aus dem Isergebirge bekannt war, von M. Linke auch im Erzgebirge entdeckt wurde und somit nunmehr auch für den Harz konstatiert werden kann. Sie kommt sonst in Skandinavien und Finnland vor und gehört zu jener oben näher charakterisierten Reliktengruppe.

H. Sauter's Formosa-Ausbeute.

Mydaidae et Asilidae (*Dasypogoninae, Laphrinae et Leptogastrinae*) (Dipt.).

Bearbeitet von Prof. Dr. **F. Hermann** (Erlangen).

(Mit 12 Fig. im Text.) (Fortsetzung.)

Thorax. Das schwarze Mesonotum erscheint durch dünne braune Bestäubung, die die Andeutungen der üblichen Striemenzeichnung erkennen läßt, matt, die Gegend der Schulterbeulen ist graugelb bestäubt. Unter die wenigstens, in den vorderen Arealen

wenig dichte, nach rückwärts länger werdende, gelbe anliegende Behaarung mischen sich kurze, abstehende schwarze Härchen; die Borsten vor der Quernaht sind schwarz, die übrigen fast ausnahmslos gelb. Auch das schwarze Schildchen ist gelb behaart und beborstet. Die teils gelbgrau, teils weißgrau bestäubten Pleuren und Hüften sind gelb behaart, dagegen sind die Haare auf den Schulterbeulen, dem Collare und am oberen Rande der Mesopleura, außerdem die Notopleuralborsten sowie die obere Hälfte des Metapleuralschirms schwarz.

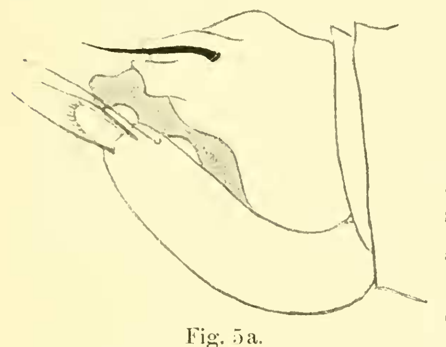


Fig. 5a.

Abdomen glänzend braunschwarz mit dreieckigen gelben Bestäubungsflecken in den Hinterecken des zweiten bis vierten Segments. Gelbe Behaarung bedeckt die drei ersten Segmente und gewinnt hier an den Seiten und gegen die Segmentränder größere Länge, so daß schwach ausgeprägte dunklere Vorderrandbinden entstehen. Weiter nach rückwärts gewinnt schwarze Behaarung die Oberhand, so daß am vierten Segment nur mehr der Hinterrand gelb behaart ist, während die folgenden Segmente durchaus schwarze Behaarung besitzen. Das sehr charakteristisch gebaute Hypopygium (Fig. 5a Profil, 5b von oben) ist glänzend schwarz, ein eigentümlicher, wie mir scheint, weniger derb chitinisierter Lappenfortsatz des Oberstückes ist mehr oder minder lebhaft gelbbraun. Die borstenartige Behaarung ist an Basis und Spitze vorwiegend gelb, unten fast ausnahmslos schwarz.

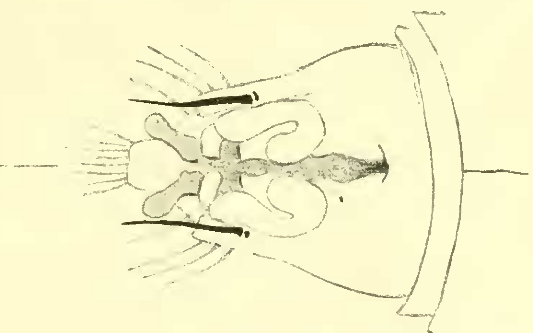


Fig. 5b.

Die glänzend schwarzen Beine, deren Hinterschienen deutlich gekrümmt sind, sind durchaus gelb behaart und beborstet und nur an den Endtarsen finden sich schwarze Borsten. Die Schienenspitzen und die Unterseite der Tarsen sind an den Vorder- und Hinterbeinen

mit goldgelber Bürstenbehaarung versehen, Klauen schwarz, Pulvillen gelb.

Die Flügel sind durch mikroskopische Behaarung ziemlich stark gebräunt, an der Wurzelhälfte erscheinen die Zentren der Zellen lichter und namentlich in der basalen Hälfte der Subkostalzelle macht sich ein hyaliner Wisch bemerkbar.

Das ♀ unterscheidet sich in der Farbe der Behaarung ziemlich erheblich von dem ♂. Die Behaarung des Gesichts ist weniger dicht und ebenso wie der Backenbart weiß, dagegen sind die Borsten des Knebelbartes und der Taster sowie die unter der Fühlerwurzel stehenden Haare ausschließlich schwarz. Auf dem Mesonotum ist die Bestäubung fast weißlichgrau, wodurch auch die Striemenzeichnung etwas deutlicher als beim ♂ hervortritt. Die Behaarung ist durchaus schwarz und nur bei einzelnen Exemplaren mischen sich in sehr geringem Maße gelbe Härchen bei. Auch das Schildchen ist ausschließlich schwarz behaart und beborstet. Pleuren und Hüften weißgrau bestäubt und weißlich behaart, der Metapleuralschirm aber durchaus schwarz. Auf dem Abdomen, dessen vordere Segmente die gleichen, nur lichter gefärbten Bestäubungsflecken besitzen, wie das ♂, ist die Behaarung im allgemeinen weniger dicht, so dsß eine Bindenzeichnung kaum zum Ausdruck kommt. Auf der Rückfläche der vorderen und an den ganzen hinteren Segmenten ist sie durchaus schwarz und das erste Segment trägt auch seitlich schwarze lange Behaarung. Nur das zweite bis vierte Segment ist mit reinweißer Seitenbehaarung versehen. Das glänzend schwarze Genital ist im allgemeinen schwarz beborstet, nur die Spitze der Legeröhre goldgelb behaart. An den Beinen ist die Behaarung allenthalben weißlich, nur die langen Borstenhaare sind schwarz. Die Flügel sind im ganzen heller als beim ♂, der hyaline Wisch in der basalen Hälfte der Subkostalzelle läßt sich aber trotzdem, namentlich bei dunkler gefärbten Exemplaren, deutlich erkennen.

Long. corp. 12 mm. Long. alar. 9 mm.

Die beiden folgenden, einander sehr nahestehenden Arten haben mit der nächsten Verwandtschaft von *L. marginata* nichts zu tun, sondern schließen sich vielmehr einer großen Reihe indomalaiischer Formen (z. B. *aberrans* v. d. W. usw.) näher an.

Laphria pyrrhothrix nov. spec. ♂♀.

3 ♀ aus Toyenmongai, Hoozan (Juni), 2 ♂ befinden sich in der Sammlung des Kgl. Ungar. Nationalmuseums.

♂. Kopf. Gesicht gelb bestäubt. Der Knebelbart und die unter den Fühlern stehende anliegende Behaarung goldgelb, nur mit einigen

wenigen schwarzen Haaren vermengt. Goldgelb ist auch die Behaarung des Rüssels, der schwarzen Taster, des Kinns und der unteren Partien des gelbbestäubten Hinterhauptes, sowie der Backenbart, während das Hinterhaupt oben, ebenso die Stirne und die Scheitelgegend ausschließlich schwarz behaart sind; auch der Ocellarhöcker trägt ein Büschel schwarzer Borstenhaare. Fühler dunkelbraun, an der Spitze teilweise gelb bereift; das zweite Glied ist ausschließlich schwarz behaart, das Basalglied mit teils gelben, teils schwarzen Haaren dicht besetzt.

Thorax. Mesonotum matt schwarz, an der gesamten Peripherie und an der Quernaht mit bleichgelber Bestäubung versehen,

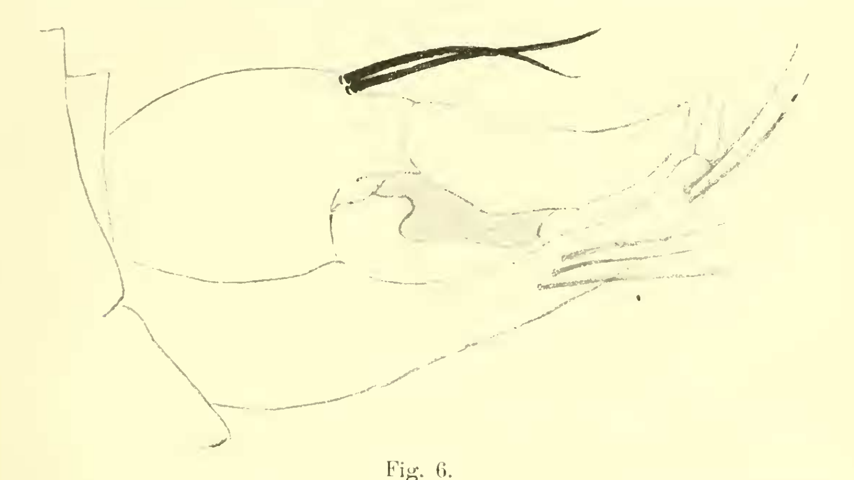


Fig. 6.

die sich auch von den Schulterbeulen in einem Streifen medianwärts zieht, so daß eine ziemlich deutliche Striemenzeichnung entsteht. Die zarte anliegende goldgelbe Behaarung ist reichlich mit abstehenden, nach rückwärts länger werdenden schwarzen Haaren durchsetzt, auch die groben Seitenborsten sind ausschließlich schwarz. Das mattschwarze Schildchen ist gleichfarbig behaart und mit langen schwarzen Randborsten versehen. Die gleichmäßig gelbbestäubten Pleuren und Hüften goldgelb behaart, ebenso der Metapleuralschirm, dagegen sind die Notopleuralborsten und die Behaarung am oberen Rande der Mesopleura schwarz.

Abdomen glänzend schwarz mit rotgoldener Behaarung, die an den Seiten, auf den ganzen hinteren und an den Hinterrändern der vorderen Segmente besonders dicht ist. An letzteren ist sie mit kürzeren, schwarzen Härchen mehr oder minder vermischt, wodurch eine freilich von der Richtung des einfallenden Lichtes abhängige

dunkle Querbindenzeichnung entsteht. Das auffallend lange, schwarzglänzende Hypopygium (Fig. 6) trägt mit Ausnahme der gelbbehaarten Spitze schwarze Borstenbehaarung.

Beine schwarz mit langer goldgelber Behaarung, der nur an der Hinterseite der Hinterschienen sowie an den distalen Tarsengliedern schwarze Haare und Borsten beigemengt sind. Klauen schwarz, Pulvillen gelbbraun.

Die Flügel sind mit Ausnahme der Wurzel ziemlich kräftig rauchbraun getrübt, die Adern schwarzbraun. Erste Hinterrandzelle kaum verengert.

Das ♀ zeigt nur recht geringe Unterschiede; es genügt die Angabe, daß dem Knebelbarte, dem Metapleuralschirm, der Behaarung der Taster und Fühler in größerer Menge schwarze Haare beigemischt sind.

Long. corp. 20 mm. Long. alar. 13 mm.

Laphria xanthothrix nov. spec., ♂,

deren Beschreibung ich hier nach zwei in meiner eigenen Sammlung befindlichen, aus Wjerny (Almatschangebirge) und vom Alakul stammenden Exemplaren beifügen möchte.

Kopf. Untergesicht gelbgrau bestäubt, an den Seiten mit niedergedrückter Behaarung von bleichgelber Farbe, ebenso der Backenbart, die Behaarung des Rüssels und des Mundrandes; dagegen ist der Knebelbart, die Behaarung unter der Fühlerwurzel, auf der Stirne, an den Basalgliedern der Fühler, an den Tastern und Wangen, sowie an dem schwarzen, unbestäubten Hinterhaupte schwarz. Fühler, Rüssel und Taster schwarz.

Thorax. Die schwarze Grundfarbe des Mesonotum erscheint durch dunkelbraune, dünne Bestäubung teilweise matt, so daß wenigstens die Spuren einer in der Mitte geteilten Mittelstrieme und fleckenartiger Seitenstriemen sichtbar werden. Die abstehende Behaarung ist an den vorderen Partien schwarz und kurz, nach rückwärts aber stark verlängert und gelb und auch die groben Seitenborsten nehmen an diesem Farbenwechsel teil. Das schwarze Schildchen ist an seinem Rande mit langen gelben Borstenhaaren besetzt. Die gelbgrau bestäubten Pleuren und Hüften sind gelb behaart, Notopleuralborsten schwarz, Metapleuralschirm gelb.

Abdomen glänzend schwarz mit lebhaft gelber Behaarung, die namentlich die Seiten und die Hinterränder der Segmente einnimmt, während an den Vorderrändern die Grundfarbe bindenartig durchschimmert. An den hinteren Segmenten liegt die Grundfarbe in

Form einer schmalen Rückenlinie frei. Hypopygium (Fig. 7) auffallend kurz und gedrungen mit langer schwarzer Borstenbehaarung.

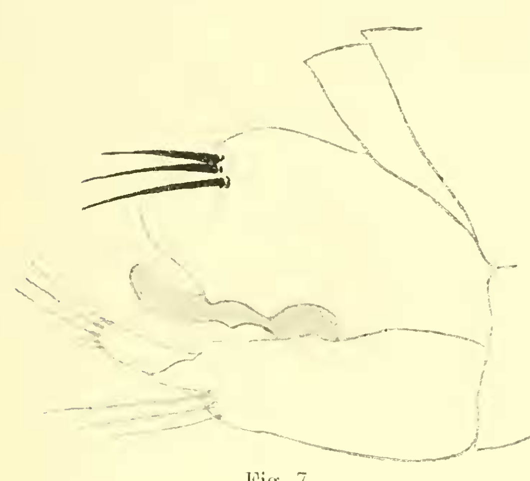


Fig. 7.

Beine schwarz mit gleichfarbiger Behaarung; gelbe Haare finden sich nur an der Wurzelhälfte sämtlicher Schenkel und an der Außenseite der Mittelschienen.

Flügel an der Spitzenhälfte durch verwaschene Säumung der schwarzen Adern leicht rauchbraun getrübt.

Long. corp. 18 mm.
Long. alar. 12 mm.

Laphria Vulcanus Wied.

2 ♂ aus Taihorinsho (Juni).

Diese Wiedemannsche, vor allem dem indomalaiischen Archipel angehörende Spezies scheint mir, nach den Exemplaren zu urteilen, die mir aus verschiedenen Museen zur Untersuchung vorlagen, in der Farbe der Körperbehaarung recht variabel zu sein. Die beiden formosanischen Exemplare besitzen, im Gegensatze zur Beschreibung Wiedemanns, auf dem ersten Abdominalsegment teilweise oder vollständig silberweiße Behaarung. Bei anderen mir vorliegenden Exemplaren nehmen diese silberschimmernden Haare auch das Schildchen ein, sie stimmen damit mit der Beschreibung von *L. leucoprocta* Wied. überein, die ich geneigt bin, als synonym zu betrachten. Auch *L. solita* v. d. W., von der ich das typische Exemplar kennen gelernt habe, dürfte sehr nahe verwandt mit *L. Vulcanus* Wied. sein. Bemerkenswert erscheint es mir, daß ich bislang diese einschlägigen Formen ausschließlich in männlichen Exemplaren kennen gelernt habe, während sich Wiedemanns Beschreibung von *L. Vulcanus* auf ein ♀ bezieht. Es darf daher vielleicht angenommen werden, daß die silberschimmernde Behaarung des ersten Abdominalsegmentes und eventuell des Schildchens (sp. *leucoprocta* Wied.) lediglich als Sexualcharakter des ♂ aufzufassen ist.

Laphria azurea nov. spec. ♂ ♀.

Die, wie es scheint, recht häufige Art [95 Exemplare von Kankau,

Tappani, Paroe, Kosempo (Mai, Juli), Gebiet des Shisha-Stammes (Mai, Juni), Hoozan (April, August) Taihorinsho (Mai, Sept.), Yama no Taiko (Okt.), Banshoryo (Mai, Juni), Taihanroku (Sept.), Fuhosho (Juli, Sept.), Sokutsu (Sept.)] gleicht in ihrer lebhaft blaumetallischen Färbung einer *Maira*-spezies ungemein, und es ist daher möglich, daß sie als solche schon von anderer Seite beschrieben wurde. Ich muß aber unter Hinweis auf Bemerkungen an späterer Stelle daran festhalten, daß die Art nicht dem Genus *Maira* zuzuzählen ist, sondern vor allem wegen der Struktur des männlichen Genitals zu dem Verwandtschaftskreis *Epholkiolaphria* des Genus *Laphria* gehört.

♂. Kopf. Das graugelb bestäubte Gesicht trägt seitlich niedergedrückte goldgelbe, unter der Fühlerwurzel abstehende schwarze Behaarung. Schwarz ist auch der Knebelbart, die Behaarung der schwarzen Taster und Fühler, der Stirne sowie des grauweiß bestäubten Hinterhauptes. Backenbart und die Behaarung des Rüssels und des Kinns weißlich, doch finden sich auch hier in variabler Menge schwarze Borstenhaare beigemengt.

Thorax. Mesonotum und Schildchen lebhaft blaumetallisch glänzend, die Umrandung des Thoraxrückens und namentlich die Gegend der Schulterbeulen mit weißlichgelber Bestäubung bedeckt; die gesamte Behaarung und Beborstung schwarz. Die schwarzen, fleckenartig weißbestäubten Pleuren und Hüften sind vorwiegend weiß behaart, doch finden sich am oberen Rande der Mesopleura, über den Vorderhüften und an den Hinterhüften auch schwarze Haare. Ebenso sind die Behaarung des Prothorax, die Notopleuralborsten und der Metapleuralschirm schwarz.

Abdomen lebhaft blaumetallisch glänzend, mit purpurfarbenen Reflexen und kleinen, dreieckigen Bestäubungsflecken an den Hinterecken des 2. bis 4. Segments. Der im allgemeinen schwarzen Behaarung sind auf dem Vorderrande des 1. und 2. Segmentes, dem Hinterrande der 5. sowie im Bereiche der bestäubten Hinterecken weiße, längere Haare beigemengt. Das schwarzglänzende Hypopygium (Fig. 8) ist mit Ausnahme der gelbbehaarten Spitze schwarz beborstet.



Fig. 8.

Beine blaumetallisch glänzend. An den Vorder- und Mittelbeinen sind die Schenkel an ihrer Oberseite schwarz behaart, deren Unterseite aber, sowie die ganzen Schienen mit weißer langer Behaarung versehen, der lange schwarze Borsten beigemengt sind. Auch die schwarz beborsteten Tarsen sind wenigstens zum Teil weiß behaart. An den Hinterbeinen ist die Behaarung vorwiegend schwarz, und nur an der Außenseite der Schienenwurzel finden sich weiße Haare; die Schienenspitze ist innen mit einem auffallenden Büschel schwarzer Bürstenhaare besetzt. Klauen schwarz, Pulvillen gelb.

Die Flügel sind durch mikroskopische Behaarung grauschwarz getrübt, die hintere Basalzelle, die Analzelle und der Flügellappen hyalin.

Das ♀ unterscheidet sich nur sehr wenig von dem ♂. Die Behaarung des Gesichts ist weiß und auch an den Hinterbeinen prävaliert die weiße Behaarung. Die kurze, gedrungene Legeröhre ist schwarz beborstet.

Ob die Art mit der aus China beschriebenen *Maira aurifacies* Mcq. zusammenfällt, wage ich namentlich nach den Bemerkungen, die Schiner (Novarareise) über diese Art machte, nicht zu entscheiden; ich habe es daher vorgezogen, hier eine Beschreibung der formosanischen Art zu geben, und muß den Entscheid einem Vergleich mit der Macquart'schen Type anheimgeben.

Long. corp. 17 mm. Long alar. 12 mm.

Laphria Blumei v. d. W.

Es liegen 6 ♀ aus Taihorinsho und Banshoryo (Mai) vor.

Über die Gruppierung dieser Spezies vermag ich mir keine bestimmte Ansicht zu bilden, immerhin bin ich geneigt, die Art wegen ihrer allgemeinen Färbungsverhältnisse, der Anordnung der Behaarung, der Struktur des männlichen Genitals und der Tinktion der Flügel dem Verwandtschaftskreis *Pagidolaphria* anzugliedern, wenn ihr auch die diesen Formenkreis besonders charakterisierende Ausgestaltung der Cubitalgabel nicht oder doch wenigstens nur in unvollkommener Weise eigen ist. Der Vergleich der vorliegenden Stücke mit der Type v. d. Wulps und zahlreichen Exemplaren aus dem Hofmuseum in Wien, die sämtlich dem indomalaiischen Archipel entstammen, zeigt, daß die formosanischen Stücke etwas robuster gebaut und im allgemeinen lebhafter gefärbt sind. Namentlich ist die goldgelbe Behaarung auf dem Abdomen viel dichter als bei den indomalaiischen Exemplaren und breitet sich fast filzartig über den Hinterleibsrücken aus. Da sonstige Unterschiede aber nicht

vorhanden sind, darf an eine etwaige spezifische Verschiedenheit nicht gedacht werden.

Maira aterrima nov. spec.. ♂♀.

Von dieser Art, die ich in mehreren Stücken aus Canton besitze, findet sich in der Sauter'schen Sammlung nur ein einzelnes ♂ aus Taihorinsho (Mai).

♂. Kopf. Die dichte anliegende Behaarung des Gesichts ist lebhaft goldgelb, der Knebelbart ist vorwiegend gelb, doch sind die Knebelborsten und die Haare am seitlichen Mundrande stets schwarz. Ebenso sind die schwarzen Taster und Fühler, die Stirn und die obere Hälfte des weißbestäubten Hinterhauptes schwarz behaart. Backenbart und die Behaarung des Kinns und des Rüssels weißlich.

Thorax. Mesonotum schwarz, ohne jede Striemenzeichnung, die Schultergegend und die Randpartien samt der Quernaht mit dünner, weißlichgrauer Bestäubung bedeckt. Die sehr kurze Behaarung ist ebenso wie die Seitenbeborstung durchaus schwarz. Auch das Schildchen ist kurz schwarz behaart und an seinem Rande mit wenigen dünnen Borstenhaaren von gleicher Farbe besetzt. Pleuren und Hüften weißgrau bestäubt, die Behaarung vorwiegend weiß, doch sind ihr auf der Mesopleura und über den Vorderhüften in wechselnder Menge schwarze Haare beigemengt. Notopleuralborsten schwarz, der Metapleuralschirm ist in individuell wechselnder Weise aus schwarzen oder weißen Borstenhaaren gebildet.

Die Grundfarbe des kahlen Abdomens ist schwarz mit nur sehr geringem blauen Schimmer, die Seiten des ersten sowie die Hinterecken des 2. bis 6. Segmentes sind mit grauer Bestäubung bedeckt. Die sehr kurze Behaarung ist auf der Rückenfläche durchaus schwarz, an den Seiten verlängert und vorwiegend weiß. Die groben Discalborsten ausschließlich schwarz. Hypopygium (Fig. 9) glänzend schwarz, mit relativ wenig dichter schwarzer Behaarung.

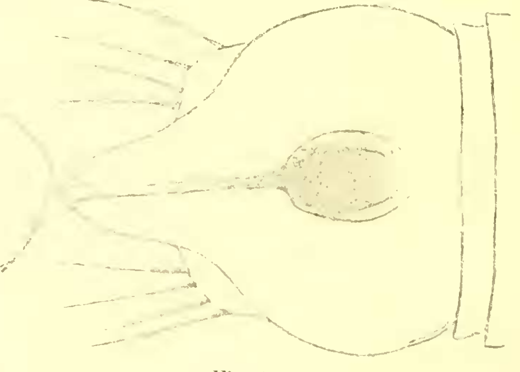


Fig. 9.

Die Beine, deren Schenkel namentlich an den Hinterbeinen merklich verdickt sind, sind schwarz, die kurze anliegende Behaarung

der Schenkel und Schienen sowie der Metatarsen ist an den Vorder- und Mittelbeinen weißlich, an den Hinterbeinen schwarz. An den beiden vorderen Beinpaaren besitzen die Schenkel an der Unterseite sehr lange weiße Behaarung, die Schienen an der Innenseite lange schwarze Borsten, die Vorderschienen sind außerdem mit gelber Bürstenbehaarung besetzt. Tarsen fast ausschließlich schwarz behaart und beborstet, Klauen schwarz, Pulvillen oben rotbraun, unten lebhaft gelb.

Die Flügel sind gleichmäßig, meist sehr intensiv geschwärzt, vor allem am Vorderrande.

Das ♀ zeichnet sich durch seine Kahlheit aus, die namentlich auf dem Abdomen und an den Beinen sehr augenfällig ist. Die Behaarung des Gesichts ist weiß, der Knebelbart durchaus schwarz; die schlanke Legeröhre ist ebenfalls schwarz behaart.

Long. corp. 21 mm. Long. alar. 14 mm.

Nota. Das Genus *Maira* wurde bekanntlich von Schiner (Novarareise) begründet. Die von dem Autor zusammengestellten Gattungsmerkmale können aber kaum als besonders scharf aufgefaßt werden und gestatten die Abtrennung des Genus *Maira* gegenüber den genuinen *Laphria*-Arten nur mit einer gewissen Reserve. Unter diesen Umständen möchte ich darauf besonders hinweisen, daß alle *Maira*-Arten einen sehr charakteristischen Bau des Hypopygiums zeigen, der am besten aus obenstehender Figur zu ersehen sein dürfte. Spezifische, d. h. die einzelnen Arten charakterisierende Unterschiede lassen sich, soviel ich sehe, kaum nachweisen, so daß das Relief des Hypopygs sich für die nicht immer leichte Abtrennung der einzelnen zahlreichen *Maira*-Spezies leider nicht verwerten läßt. Ob *Maira* als wohldefinierte Gattung oder nur als bestimmter Verwandtschaftskreis innerhalb der genuinen *Laphrien* aufzufassen sei, ist natürlich Ansichtssache, jedenfalls dürften die Unterschiede zwischen *Maira* und *Laphria* keineswegs größere und bestimmtere sein als jene, die ich zur Definierung gewisser Verwandtschaftskreise in dem *Laphria*-Stamme selbst feststellen konnte.

Smeryngolaphria alternans Wied.

3 ♀ aus Fuhosho, Taihorinsho und Kosempo (Juli—November).

Die Bestimmung ist durch den Vergleich mit der Wiedemannschen Type aus dem Museum in Leiden gesichert.

Nota. Ich habe (Nova Acta Acad. Leop. Carol., XCVI, 1912) das Genus *Smeringolaphria* für die Wiedemann'sche *Laphria melanura* und einige andere südamerikanischen Formen begründet

und darauf hingewiesen, daß ihnen auch eine Reihe asiatischer Arten beizuzählen seien. In Ergänzung der damaligen kurzen Bemerkungen gebe ich nun hier eine Zusammenstellung derjenigen indomalaiischen Arten, die sich, größtenteils nach Vergleich des Typenmaterials, als zu *Smeryngolaphria* gehörend feststellen ließen. Es sind folgende Spezies: *luteipennis* Mcq., *ferruginosa* v. d. W., *amabilis* v. d. W., *notabilis* Macq., *rubidofascia* v. d. W., *soror* v. d. W. und *signatipes* v. d. W. (Schluß folgt.)

Ameisen aus Perak, Bali und Ceram (Hym.)

(Freiburger Molukken-Expedition),

gesammelt von **E. Streesemann**, beschrieben von **H. Viehmeyer** (Dresden).

(Mit 2 Textfig.)

1. *Rhytidoponera araneoides* Le Guill. var. nov. *ceramensis.*

☿ Petiolus etwas an *strigosa* Em. erinnernd; im Profil betrachtet, weniger scharf rechteckig; Oberfläche des Knotens schwach gewölbt, bogenförmig in die hintere Fläche übergehend, aber nicht schräg nach hinten abfallend, vorn mit einem medianen Längseindruck; auch der Winkel zwischen der vorderen und oberen Fläche etwas abgerundet. Hinterecken des Kopfes deutlich aufgebogen (schräg von vorn und unten gesehen), schwach an *mayri* Em. erinnernd. Skulptur wie bei der Stammart; auf dem Kopfe treten die Querrunzeln den Längsrunzeln gegenüber etwas zurück, so daß aus den Netzmaschen nach rückwärts divergierende Längsrunzeln mehr oder weniger deutlich hervortreten. West-Ceram.

2. *Leptogenys (Lobopelta) diminuta* F. Sm. var. ☿.

Körperform etwa wie var. *laeviceps* F. Sm., auch die Größe; Skulptur ähnlich var. *deceptrix* For. Danau Bratan (Mittel-Bali).

Um die große Zahl der benannten Formen dieser Art nicht zu vermehren, unterlasse ich die Beschreibung bis auf weiteres.

3. *Odontomachus saevissimus* F. Sm. ☿ West-Ceram.

4. *O. malignus* F. Sm. ☿ West-Ceram.

(Ich besitze in meiner Sammlung außerdem einige ☿ aus Monumbo D. Neuguinea), die ich bisher für den typischen *malignus* = *tuberculatus* Rog. ansah. Sie unterschieden sich nach der Beschreibung Rogers nur durch das kräftiger skulpturierte und kaum glänzende Pronotum. Beim Vergleich mit den Stücken aus Ceram, die auch bezüglich der